



Europäische Totentanz-Vereinigung / Gruppe Schweiz

Mitteilungen 4/2002

Liebe Mitglieder

Früher als geplant, bekommen Sie schon die vierten Informationen dieses Jahres. Die überraschende Ankündigung einer neuartigen Totentanz-Aufführung in Luzern ist der Grund. Das Spiel wird im ehemaligen Gefängnis, dem heutigen Hotel Löwengraben, beginnen, führt dann über die nahe Spreuerbrücke mit ihren barocken Totentanz-Bildern und endet auf der andern Seite der Reuss im Historischen Museum. Die Teilnehmenden beschreiten somit einen Teil jenes Weges, auf dem früher die Verurteilten zum Richtplatz geführt wurden.

Es wird nur 4 Aufführungen geben mit jeweils zirka 100 Teilnehmenden. Der Vorverkauf hat begonnen. Dauer des Spiels zirka 2 Stunden, inkl.einer "letzten Mahlzeit" (Suppe, Wasser, Brot) ab 20 Uhr.

"Heftig am Holz" nennt sich eine kleine und originelle Ausstellung von Stefan Hübscher im Garten von Dr.D.Stähelin am Ryf 51 in Murten. Das ist jene Strasse, welche parallel zum Quai in der Unterstadt verläuft. Die frei zugängliche Schau ist noch bis Sonntag 27.Oktober (Finissage um 14.00 Uhr) zu sehen. Stefan Hübscher ist seit einigen Jahren Mitglied unserer Gruppe. Seine Totentanz-Figuren waren seinerzeit in Basel bei der Predigerkirche zu sehen und später nochmals in Bad Ragaz. Er bearbeitet seine, meist lebensgrossen Statuen nur mit der Holzsäge. Ihr Ausdruck ist dennoch verblüffend. Sofern Sie noch nicht an der Expo in Murten waren, dann den Garten am Ryf 51 nicht verpassen.

Sodann hat der unermüdliche Raphael Halter wieder eine Entdeckung gemacht. Diesmal in Bern. Blatt 4

19.August 02

Austria	Frater Winfried Schwab, Benediktinerstift, A-8911 Admont
Deutschland	Dr.Uli Wunderlich, Marienstrasse 25, D-40212 Düsseldorf
France	Jlona Hans-Collas, Rue Gutenberg 17, F-92800 Puteaux
Italia	Circolo Culturale Baradello, Studi sulla Danza Macabra, I-24030 Clusone
Nederland	Maria Elisabeth Noordendorp, Thorbeckestraat 1, NL-1161 XR Zwanenburg
Schweiz	Josef Wüest, Fadenstrasse 12, CH-6300 Zug

Danse Macabre

4.-7. September 2002: Ein Tanz der Lebenden und der Toten
– nicht nur auf der Spreuerbrücke in Luzern

Luzern, 16. August 2002 – Seit Anfang des Monats laufen in Luzern die Proben zu dem Tanztheaterstück „Danse Macabre“, das vom 4. bis 7. September auf der Spreuerbrücke und im Historischen Museum Luzern aufgeführt wird. Aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sind Choreographen, Tänzer, Musiker und Bühnenbildner zusammen gekommen, um das ungewöhnliche Projekt – eine Verknüpfung von antikem Mysterienspiel und modernem Tanztheater – zu realisieren. Ausgehend von den Totentanzdarstellungen in der Dachkonstruktion der Spreuerbrücke setzt es sich mit einem Thema auseinander, das für viele heute nur ganz am Rand eine Rolle spielen darf: Sterben und Tod.

Danse Macabre ist ein Tanzspektakel der besonderen Art. Es bewegt. Auch im wörtlichen Sinn. Begleitet und geleitet von tanzenden „Brückengeistern“ werden die Zuschauer vom Hotel Löwengraben zunächst über die Spreuerbrücke hin zum eigentlichen Aufführungsort im Historischen Museum geführt. Dort geht die Reise weiter...

Das Tanztheaterstück wird von der Stadt und vom Kanton Luzern unterstützt und nimmt in Luzern seinen inhaltlichen Ausgang. Es ist zugleich ein internationales Projekt, denn später werden Aufführungen in Graz (A), in Passau und München (D) und in Prag (Tschechien) folgen.

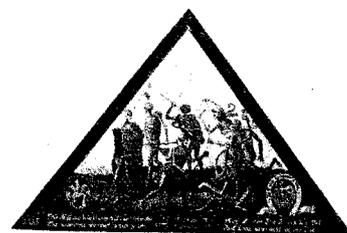
Premiere: 4. September 2002

Weitere Aufführungen: 5.-7. September 2002

Aufführungsbeginn: 20.30 Uhr

Treffpunkt: Eingang zum Hotel Löwengraben, Löwengraben 18, Luzern. Hier gibt es für die Zuschauer eine „letzte Mahlzeit“ vor der Reise. Dann werden sie von den „Brückengeistern“ über die Spreuerbrücke zum Aufführungsort im Historischen Museum geleitet.

Karten: 35 Fr., für Schüler und Studenten 30 Fr. Erhältlich in der Ticketcorner im Löwencenter, Tickethotline: 041 429 5343



DANSE MACABRE

4.-7. September 2002

Luzern

Das Publikum findet sich im „Knasthotel“ Löwengraben ein. Die Ankommenden werden in Gruppen gesammelt und über die Brücke geführt. Als „Führer in die Unterwelt“ agieren Darsteller, die Kontakt mit dem Publikum aufnehmen, es über die Brücke geleiten und zum Spielort bringen. Jene fünf Gemälde, die in der darauffolgenden Inszenierung eine besondere Rolle spielen, werden durch kleine künstlerische Installationen markiert und den Passierenden besonders ins Blickfeld gerückt. Jedes Bild symbolisiert eine Stufe des „Bardo“. In stilisierter Form werden diese Gemälde in Bewegung, Objekte und projizierte Bilder aufgenommen.



Danse Macabre

DANSE MACABRE

Ein Tanz der Toten und der Lebenden,
nicht nur auf der Spreuerbrücke in Luzern

4.-7. September 2002

Luzern

In Luzern in der Zentralschweiz steht die weltberühmte Spreuerbrücke. Es handelt sich um eine mittelalterliche Holzbrücke über die Reuss, in deren Dachkonstruktion eine Serie von 100 Totentanzgemälden aus dem Barock eingelassen sind. Die Brücke mit ihren Gemälden ist Inspiration und Ausgangspunkt zu dem Tanztheaterstück **Danse Macabre**.

Die Brücke versinnbildlicht im Stück den Übergang zur Unterwelt, ebenso wie den Weg zum Reich der Toten. Die Totentanz-Bilder sind Wegweiser und Stationen auf diesem Weg. Fünf dieser Bilder bilden auch den szenischen und inhaltlichen Rahmen für die Dramaturgie von Danse Macabre.

Die Luzerner Version (als Urversion) der Inszenierung teilt sich entlang dieser Achse in drei Teile auf.

1. Die Ankunft des Publikums im Hotel Löwengraben, dem ehemaligen Untersuchungsgefängnis der Stadt Luzern.
2. Die Begleitung der Zuschauer über die Totentanz-Brücke.
3. Die eigentliche Inszenierung im Historischen Museum Luzern.

Zur Relevanz von Danse Macabre in der heutigen Zeit

In modernen Industriegesellschaften gibt es kaum Platz für den Tod und einen bewussten Sterbeprozess. Das Vorhandensein des Todes wird mit Hilfe einer Konsum- und Spaßkultur übertüncht, die Angst vor dem Sterben betäubt. Die Realität von Angst, Krankheit, Schmerz und Tod sind aus dem täglichen Leben ausgeklammert. Man verdrängt körperlich und geistig kranke Menschen aus dem Blickfeld der ewig Jugendlichen. Die Weisheit alter Menschen liegt brach. Das Altersheim ist dann oft die letzte Station auf dem Lebensweg eines Menschen.

Danse Macabre ist eine künstlerische Betrachtung des Sterbens und des Todes mit den Mitteln der darstellenden Kunst - Tanz, Theater und Live Musik – und mit den Mitteln der bildenden Kunst – Bühnenbild, Um/Raumgestaltung und Lichtdesign. Dabei kommt es zu Interaktionen zwischen Publikum und Darstellern. Der Tod, die einzige Gewissheit, wird vergegenwärtigt und im Sinne der barocken Gemälde auf der Brücke aus dem Randbereich menschlichen Seins zurückgeholt und zu einem fassbaren Thema gemacht.

Angelehnt an die tibetische Mythologie und ihr Konzept vom Sterben wird das Publikum zu einer Reise durch die verschiedenen Nachtod-Zustände eingeladen, die in tibetischer Sprache „Bardo“ heißen. Nachdem das Publikum über die Brücke in das „Reich des Bardo“ gelangt ist, begleitet es die Reise einer im Stück sterbenden Person. Das Sterben wird als Transformation dargestellt, welche am Ende wieder zu Hoffnung und Licht führt und die Angst vor dem Tode relativieren soll.

Existiert in Bern ein unbekannter Totentanz?



Drie dodendanskostuums, 1638. Bern. Historisches Museum.

Diese Abbildung erschien im Jahre 1989 in Utrecht in einem Band der Koninklijke Bibliotheek, Den Haag, unter dem Titel

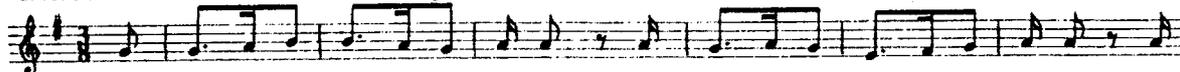
De dodendans in den kunsten.

Im historischen Museum Bern habe ich dazu Genaueres erfahren:

Es gab früher ein sogenanntes Pestzimmer, in dem damals auch die Kopien von Manuels Totentanz aufbewahrt waren. Die abgebildeten Kostüme stellen keinen Totentanz dar, sie dienten als **Schutzkleider** beim Umgang mit an der Pest Erkrankten; die Pest wütete letztmals in Bern im Jahre 1669!

Interessant sind aber die Totentanzrythmen, die im gleichen Band enthalten sind und Beispiele dieser sind auf der Rückseite des Blattes wiedergegeben.

a. Mattasin oder Toden Tantz uit Noermigers tabulatuurboek (1598).



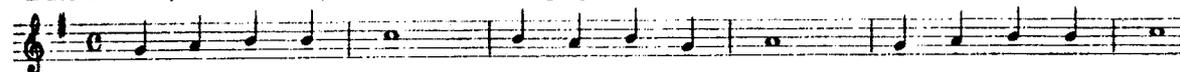
b. Les Matachines uit Hortulus cytharae (1582).



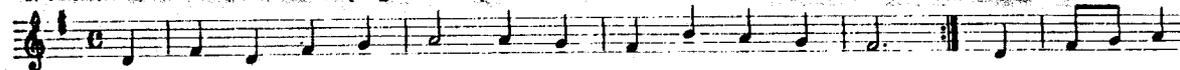
c. Den Doodendans. Matachines. uit Thysius' luitboek (ca. 1600)



d. Les Bouffons, of Mattachins, uit Arbeau's Orchesographie (1588).



e. Todtentanz uit luitboek uit Leipzig (1619).



Todten Tanz uit Fabricius' luitboek (1603-08).



Muziekvoorbeeld 2. De doodendans in de instrumentale muziek rond 1600.

Frühjahr 2002; kopiert und kommentiert von Raphael Halter, Müllheim-Dorf

Dignr. ps. dd. **A**
ca mea an
nus pcepit dnm
melligedamozem

Mun. **A**
ntid non oio
us nec. **A** **M**us
mus. **A**



Gerade noch dem Tod davongeritten: Miniatur aus dem berühmten Stundenbuch («Très Riches Heures») des Duc de Berry.